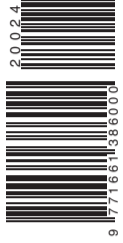


Einsiedler Anzeiger

AZ 8840 Einsiedeln | Post CH AG | 164. Jahrgang | Einzelpreis Fr. 2.50

Dienstag, 13. Juni 2023 – Nummer 45



Welttheater-Kribbeln

Ein Jahr vor der Premiere macht sich bei Regisseur Livio Andreina das grosse Kribbeln breit. – 3

SPORTZENTRUM ALLMEIND

18. Juni **JA** Noch Fragen?

«Ich bin mit meiner Leistung zufrieden, konnte ich doch um den Schlussgang schwingen.»

Christian Schuler – 14



Die Sehnsuchts-Frage



VICTOR KÄLIN

Die Initiative Sportzentrum Allmeind wirft viele Fragen auf. Fragen zur Notwendigkeit, Dimensionierung und Finanzierung; Fragen an Sportler und Sportlerinnen und darüber hinaus Fragen an die im Bezirk lebende Gemeinschaft. Doch letztlich ist das Sportzentrum eine Frage der Sehnsucht.

*

Als Bewohner und Bewohnerin von Einsiedeln ermisst sich die persönliche Lebensqualität nicht nur am Steuerfuss, sondern auch daran, was man für seine Abgaben erhält – oder nicht erhält. Wie lange redet man in Einsiedeln schon von einem Hallenbad? Es gibt noch immer keines. Für eine Mehrheit ist diese Sehnsucht offensichtlich zu wenig stark. Und so geht es am 18. Juni auch nicht um ein Bad, sondern um das besagte Sportzentrum.

*

Dass dafür erst eine Initiative von Privatpersonen nötig war, kann man dem Bezirk als strategisches Führungsorgan durchaus ankreiden – wenn man denn will. Immerhin heben mehr als 16'000 Einwohner Einsiedeln in den Rang einer Kleinstadt. Und einer solchen würde ein Sportzentrum doch gut anstehen. Da könnte man auch selbst darauf kommen.

*

Dass es ohne Eigeninitiative anscheinend nicht geht, verstehen die

Einsiedler und Einsiedlerinnen aber durchaus als Chance – und kämpfen seit Jahren für ihre Ideen. Die Fussballplätze, der Tennisplatz, die Beachvolleyball-Anlage, die Schanzen, das Eisfeld, der Street Workout Park oder auch der Pumptrack sind Tatsache gewordene Sehnsucht.

Das zeigt, dass man durchaus etwas bewegen kann, wenn man selbst einen Beitrag leistet. In welcher anderen Gemeinde im Kanton Schwyz gehen so viele Projekte zurück auf Bürgerinitiativen? Bei uns macht man aus der Not eine Tugend. Und es ist nicht die schlechteste: Jeder Initiant und jeder Ja-Sager ist auch Steuerzahler, respektive Steuerzahlerin. Eine höhere Glaubwürdigkeit ist nicht zu haben.

*

Diese Wechselwirkung von Zustimmung und Finanzierung rückte beim Sportzentrum Allmeind rasch ins Zentrum der Diskussion. Aus Sicht des Steuerzahlers geht es um einen einmaligen Investitionsbeitrag von 12,5 Millionen Franken sowie um einen jährlichen Betriebsbeitrag von 950'000 Franken. Der Bezirksrat rechnet des weitern die Hallensolidarität (108'000 Franken jährlich) sowie Abschreibungen und Fremdkapitalzinsen dazu und kommt so auf eine jährliche Belastung seiner Erfolgsrechnung von 1,74 Millionen. Aus seiner Sicht ist das «finanz- und steuerpolitisch nicht vertretbar». Das findet übrigens auch die Rechnungsprüfungskommission, welche die Vorlage ebenfalls ablehnt.

*

Es ist fürwahr ein stolzer Preis, der sich da kumuliert. Jedenfalls weit mehr, als der Bezirk für sein Primärbedürfnis – die dritte Turnstunde –

sich vorgestellt hat. Da rächt sich sträflich, dass der Bezirksrat den Lead den Privaten überlassen und auf einen Einsitz im Genossenschaftsrat verzichtet hat. Ein konstruktiver Austausch konnte so nicht gedeihen; die Vorstellungen gingen immer weiter auseinander, der Tonfall wurde unnötig angriffig. Sagen die Einsiedler und Einsiedlerinnen am 18. Juni aber Ja zur Initiative, müssen die atmosphärischen Gräben schnellstens zugeschüttet werden. Mit einem Ja ist es definitiv unser aller Sportzentrum.

*

Da sich Genossenschaft und Bezirksrat nicht finden konnten, blieb nur noch der Weg über eine Initiative. Dass diese innert kürzester Zeit 1400 Sympathisantinnen und Sympathisanten mobilisierte, lässt im Hinblick auf die Abstimmung aufhorchen. Das ist schon fast die halbe Miete.

*

Angesichts der öffentlich wahrnehmbaren Sympathiebekundungen müsste dem Bezirksrat um sein Projekt Angst und Bange werden. Zwar kann er mit seinem Gegenvorschlag einer neuen Dreifachturnhalle Furren die schulischen (und weitere) Bedürfnisse problemlos abdecken. Der Projektierungskredit von 280'000 Franken, über den wir abstimmen, wäre unter anderen Vorzeichen mit Sicherheit durchgewunken worden – aber nicht am 18. Juni, nicht als Konkurrenz zum Sportzentrum. Da müsste das Hallenprojekt überzeugender sein, und nicht grundsätzliche Fragen zu Standort und Erschliessung aufwerfen. Man kann es drehen und wenden, wie man will: «Äs isch es Gmoscht!»

Da kommt das Sportzentrum Allmeind mit seinen 140 Parkplätzen für Autos und 190 für Velos um einiges geräumiger daher. Die ganze Anlage wirkt einladend und «aamächelg». Weniger «aamächelg» sind hingegen die finanziellen Verpflichtungen: Mit dem Bezirksbeitrag von 1,05 Millionen Franken oder (inklusive Abschreibung und Zins) 1,74 Millionen pro Jahr und dem Investitionsbeitrag von 12,5 Millionen Franken gerät der Bezirk in eine Abhängigkeit, die er nicht gesucht hat.

Es wird ihm auf Jahrzehnte hinaus nicht egal sein können, wie es um das Sportzentrum steht. Obwohl die Initianten versichern, dass das finanzielle Risiko bei der Genossenschaft liegt, wird der Bezirksrat kaum tatenlos zusehen können, wenn das Konstrukt in Schieflage geraten und die Möglichkeiten der Genossenschaft übersteigen sollte. Die öffentliche Meinung würde eine unterlassene Hilfestellung kaum goutieren.

*

Die Erinnerung an eine andere Abhängigkeit gegenüber Dritten ist noch frisch: Im August 2020 hat der Bezirksrat ein millionenschweres Paket schnüren müssen, um die von allen politischen Parteien kritisierte Defizitgarantie dem Spital Einsiedeln gegenüber endlich aufzulösen. Der damalige Tenor hallt nach: «Lieber ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende.» Die Einsiedler und Einsiedlerinnen schluckten die letztlich bittere Pille mit einem Ja-Anteil von 70 Prozent!

*

Und es gibt noch einen «Chnorz»: die Hallensolidarität. Während der Bezirksrat eine Einführung scheut wie der Teufel das Weihwasser, betonen

die Initiaten unablässig, dass die betroffenen Vereine der obligatorischen Hallenmiete wohlgesinnt sind. Wo liegt denn da der Knopf?

*

Am 18. Juni stimmen wir jedoch nicht über die Hallensolidarität ab. Doch wir tun es im Wissen, dass die eingesetzten 108'000 Franken Teil der Betriebsrechnung sind. Bis zu einer allfällig zweiten Abstimmung im Jahr 2024 bleibt genügend Zeit, den gordischen Knoten zu lösen. Der Bezirksrat könnte sich bei einer weiteren Abstimmung immerhin auf das Volksmehr berufen, sollte er ein neues Benutzungsreglement für seine Liegenschaften doch noch «zwangsweise durchsetzen» müssen. Und damit womöglich auch sämtliche Kultur- und anderen Vereine zur Kasse bitten, welche ebenfalls irgendeinen Raum oder ein Zimmer benutzen. Es wäre nur konsequent. Aber irgendwie nicht sonderlich motivierend für all die Ehrenamtlichen.

*

Bei nüchterner Betrachtung überzeugt kein Vorhaben restlos – weder die Dreifachhalle noch das Sportzentrum. Es wäre auch zu viel verlangt. Sportanlagen sind keine Renditeobjekte. Sie kosten etwas. Allerdings erhält man einen Gegenwert – entweder eine moderne Dreifachturnhalle oder ein neues Zentrum, das die Initianten schon heute als Begegnungsort der Generationen anpreisen.

Wie auch immer am 18. Juni entschieden wird: Die Initianten haben eine grosse Vorarbeit geleistet und das Sportvolk um sich geschart. Und sie haben da und dort eine Sehnsucht geweckt, die bleibt.

DeltaGarage
Wädenswil AG

Familien Zanetti & Talenta mit Team
Seestr. 158, 8820 Wädenswil
Tel. 044 783 96 00
deltagarage.mazda.ch

Unsere gratis Dienstleistung: Hol- und Bringservice

REKLAME

EINSIEDELN

Foto: René Hensler

Radspektakel in Einsiedeln – 15–17

CHICCO DORO

REKLAME

REDING
WERNER AG
restaurieren
lackieren

Ihre Küche... in die Jahre gekommen?
www.reding-ag.ch